

# Stiftung aktuell



Glückliche Gesichter – die Hauswirtschaftsgruppe im neuen Lichthof

## Neues Grün im Lichthof

Stiftung unterstützte 2005 zahlreiche Projekte

**Im vergangenen Jahr wurden aus Mitteln des Jahresüberschusses der Stiftung Praunheimer Werkstätten sämtliche Einrichtungen der Praunheimer Werkstätten gGmbH (pw<sup>o</sup>) bedacht. Unter anderem erhielt die Werkstatt in Fechenheim 4.000 Euro zur Neubepflanzung des Lichthofs.**

Pause in der Werkstatt Fechenheim. Für viele ist der Lichthof ein gern und oft genutzter Ruheplatz. Die von Sitzbänken umsäumten Beete schaffen eine gemütliche Atmosphäre, durch das Glasdach flutet das Sonnenlicht.

Eine Renovierung des stark beanspruchten Lichthofs wurde mit der Zeit immer dringender. Die zum Teil kranken Pflanzen wucherten formlos in die Höhe, und die Erde in den Beeten war so stark abgesackt, dass zwischen den Pflanzen große Lücken klapften. Zudem musste die Ummauerung der Beete mit einem neuen imprägnierenden Anstrich versehen werden.

Aus Stiftungsmitteln konnten die beiden, jeweils drei mal drei Meter großen Beete endlich saniert werden. Die alten Pflanzen wurden entsorgt, die Becken neu gestrichen und mit frischer Erde aufgefüllt. Die Beete wurden so angelegt, dass die Pflanzen nun genug Platz zum Wachsen haben. Die Mitarbeiter aus Fechenheim freuen sich über die neu gestalteten Beete (siehe auch Foto oben). Um die Sanierung des Lichthofs komplett zu machen, unterstützt die Stiftung Praunheimer Werkstätten in diesem Jahr die Werkstatt in Fechenheim mit 800 Euro, um die Anschaffung von neuen Sitzbänken zu ermöglichen.

### Jahresüberschuss 2005 und Verwendung der Gelder

Abzüglich der gesetzlichen Rücklagen kann die Stiftung Praunheimer Werkstätten in diesem Jahr 21.407,98 Euro zugunsten der Einrichtungen der pw<sup>o</sup> ausschütten. Der Vorstand der Stiftung hat beschlossen, neben den Sitzbänken für den Lichthof der Werkstatt Fechenheim weitere Maßnahmen und Anschaffungen in den Werkstätten und Wohnein-

## Inhalt

- **»Die Winterreise«**  
Ein Ausblick auf das nächste Konzert der Reihe »Klassik in Praunheim«  
– Seite 2
- **»Jetzt ist mein Kind versorgt«**  
Charlotte Bovenschen hat sichergestellt, dass ihre Tochter einmal erben wird.  
– Seite 3
- **pw<sup>o</sup>-Kunstkalender 2007**  
Der neue Kalender kann bestellt werden.  
– Seite 4
- **Nudel-Uwe und Käse-Rudi**  
Schreien für den guten Zweck – Seite 4
- **Lilli Pölt wurde 75**  
Stiftung aktuell gratuliert – Seite 4

### Broschüre zum Thema Erbschaft

Was Sie im Einzelnen bei der Regelung des Nachlasses beachten müssen, erfahren Sie aus unserer Broschüre »Erbschaft – den Nachlass regeln«. Sie erhalten Sie kostenlos bei der Stiftung.



Fortsetzung »Neues Grün im Lichthof«

richtigen der pw<sup>o</sup> zu unterstützen. Im einzelnen sind folgende Verwendungen von Stiftungsmitteln geplant oder bereits durchgeführt:

#### **Werkstatt Fechenheim**

Sitzbänke für den Lichthof – 800,00 Euro

#### **Werkstatt Praunheim**

Überdachung für den Innenhof – 5.027,98 Euro

#### **Werkstatt Höchst**

Umbauten im Sanitärbereich – 3.500,00 Euro

#### **Wohnanlage am Wendelsgarten**

Anschaffung diverser Wohnzimmermöbel – 5.000,00 Euro

#### **Wohnanlage Hohemarkstraße**

Einrichtung eines rollstuhlgeeigneten WC – 7.000,00 Euro

#### **Wohnverbund West**

Anschaffung eines Kinderfahrrads – 80,00 Euro

Wir danken an dieser Stelle nochmals allen, die dazu beitragen, dass Stiftungsvermögen zu vergrößern. Mit Ihrer finanziellen Unterstützung wächst der Grundstock der Stiftung, und entsprechend erhöht sich die Summe, die jährlich ausgeschüttet und den Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden kann. Herzlichen Dank, dass Sie sich für Menschen mit geistiger Behinderung engagieren! ■



Sanierung der Pflanzkästen im Lichthof der Werkstatt Fechenheim. Oben ein Blick auf die Neubepflanzung.

#### **Klassik in Praunheim**

### »Die Winterreise« am 17.11.

Die Gedichtsammlung »77 Gedichte aus den nachgelassenen Papieren eines reisenden Waldhornisten« von Wilhelm Müller inspirierte den Zeitgenossen Franz Schubert zu seinem Liederzyklus »Die Winterreise«. Die 24 Lieder hat Schubert im Herbst 1827, ein Jahr vor seinem Tod, vollendet. In ihnen wird von missglückter Liebe und der Irrfahrt des abgewiesenen Wandergesellen durch Eis und Schnee erzählt; es sind Lieder von Abschied, Einsamkeit, Glaube und Hoffnung.



Tenor **Christian Elsner** studierte Gesang bei Martin Gründler, Dietrich Fischer-Dieskau und Neil Semer. Der Preisträger verschiedener internationaler Wettbewerbe gastierte an den Opernhäusern in Heidelberg, Darmstadt, Oslo, München, Paris und den Salzburger Festspielen. Als Konzertsänger ist Christian Elsner regelmäßiger Gast in Berlin, Wien, London, New York und Tokyo.

Die Stiftung Praunheimer Werkstätten freut sich, Ihnen »Die Winterreise« von Franz Schubert im nächsten Konzert der Reihe »Klassik in Praunheim« präsentieren zu können. Der Tenor Christian Elsner wird dabei am Flügel begleitet von Joachim Wagenhäuser. Veranstaltungsort ist wie immer die Auferstehungskirche in Praunheim.

Wir möchten Sie zu diesem Benefizkonzert der Stiftung Praunheimer Werkstätten schon jetzt herzlich einladen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

**Klassik in Praunheim** · Franz Schubert: »Die Winterreise«  
Freitag, 17. November 2006 · Einlass: 19.30 Uhr  
Auferstehungskirche in Praunheim · Graebestraße 8 ■

### Wir helfen Ihnen weiter

Am 10. Mai diesen Jahres veranstaltete die Stiftung Praunheimer Werkstätten einen Informationsabend zum Thema »Wie regle ich den Nachlass?«. Der auf Erbrecht spezialisierte Rechtsanwalt Thomas Kuther informierte über die komplexe Thematik und beantwortete die Fragen der Besucher. Auf Grund des regen Interesses plant die Stiftung, jährlich einen Infoabend zu diesem Thema zu veranstalten. Zusätzlich zu der bestehenden Broschüre »Erbschaft – den Nachlass regeln« soll zudem ein weiteres Infoblatt veröffentlicht werden.

Für direkte Fragen zum Thema Nachlassregelung können Sie sich an Frau Stappelton (069 / 95 80 26 – 44), Frau Heep (069 / 95 80 26 – 37) oder Frau von Witzleben (069 / 95 80 26 – 33) wenden. Wir helfen Ihnen gerne und können Ihnen fachkundige Rechtsanwälte nennen. Natürlich können Sie auch direkt einen Anwalt aufsuchen.



## Interview mit Charlotte Bovenschen

# »Jetzt ist mein Kind versorgt«

**Charlotte Bovenschen ist erleichtert. Endlich hat sie die Gewissheit, dass ihre Tochter Jenny auch dann gut versorgt sein wird, wenn sich ihre Mutter einmal nicht mehr um sie kümmern kann. Stiftung aktuell sprach mit Charlotte Bovenschen über eine besondere Nachlassregelung, die das ermöglicht.**

*Frau Bovenschen, was haben Sie getan, um das Auskommen Ihrer Tochter für die Zukunft zu sichern?*

Nun, ich habe ein Testament aufsetzen lassen, in dem festgelegt ist, dass meine Tochter unser Haus über meinen Tod hinaus ihr Leben lang nutzen kann.

*Haben Sie Ihrer Tochter das Haus vererbt?*

Nein. Wenn ich das getan hätte, würde das Haus nach meinem Tod als Vermögen meiner Tochter vom Landeswohlfahrtsverband beansprucht werden. Es würde verkauft, und meine Tochter hätte nichts mehr davon. – Ich wollte aber unbedingt sicherstellen, dass Jenny in dem Haus bleiben kann, in dem sie aufgewachsen ist.

*So lange wohnen sie schon darin?*

Wir haben das Haus 1928 gekauft und im Laufe der Jahrzehnte viel Geld und Arbeit hineingesteckt, auch wenn es nur ein kleines Zweieinhalb-Zimmer-Haus ist. Gerade in den letzten Jahren habe ich noch viel machen lassen, damit für Jenny alles in Ordnung ist, wenn ich mal nicht mehr da bin. Wir haben weiter keine Angehörigen. Da muss ich für mein Kind vorsorgen.

*Sie wollten also sichergehen, dass Jenny auf Dauer in dem Haus bleiben kann?*

Ja. Wir haben uns dann mit Frau Stappelton von der Stiftung zusammengesetzt und nach einem Weg gesucht.

*Woher kennen Sie die Stiftung Praunheimer Werkstätten?*

Meine Tochter hat lange Jahre bei den Praunheimer Werkstätten gearbeitet. In der Küche, in der Schreinerei und in anderen Abteilungen. Jetzt ist sie in Rente, aber wir haben immer noch eine Betreuung durch die Praunheimer Werkstätten.

*Bekommt ihre Tochter Rentenzahlungen aus ihrer Tätigkeit bei pw<sup>o</sup>?*

Ja, aber das ist nicht viel. 16 Jahre lang wurden in der Werkstatt gar keine Rentenbeiträge für die Belegschaft eingezahlt.\* Da kommt dann nicht viel zusammen. Gerade deshalb ist es mir wichtig, dass sie wenigstens in ihrem Elternhaus wohnen kann und keine Kosten für die Miete hat.

\* Das »Gesetz über die Sozialversicherung Behinderter« trat am 1.7.1975 in kraft. Bis dahin waren Menschen mit Behinderung nicht sozialversichert.

*Wie sieht die Nachlassregelung genau aus, die sie in ihrem Testament festgelegt haben?*

Das Testament sieht vor, dass meine Tochter der »Vorerbe« und die Stiftung Praunheimer Werkstätten der »Nacherbe« ist.

*Und das bedeutet?*

»Vorerbe« heißt, dass Jenny nach meinem Tod die alleinige Nutznießerin des Hauses ist. Sie kann darin bis zu ihrem Lebensende wohnen, und niemand kann sie daraus vertreiben. »Nacherbe« bedeutet: Das Haus wird eigentlich der Stiftung vererbt, aber sie kann es erst nach dem Ableben meiner Tochter in Anspruch nehmen.

*Das heißt, zunächst hat Ihre Tochter den Nutzen von dieser Regelung, und später hilft das Testament auch noch anderen Menschen mit Behinderung, wenn das Haus Teil des Stiftungsvermögens wird.*

Ja. Für mich kommt es hauptsächlich darauf an, dass für meine Tochter gesorgt ist. Ich wusste lange nicht, was ich da am besten machen soll. Ich war dann sehr froh, als mir Frau Stappelton von der Stiftung diese besondere Form des Testaments erklärt hat. Zusammen mit ihr und einem Rechtsanwalt haben wir das Testament aufgesetzt. Seitdem habe ich endlich das Gefühl, alles dafür getan zu haben, dass mein Kind auch in Zukunft versorgt ist. Jetzt, denke ich manchmal, kann ich beruhigt gehen.

*Frau Bovenschen, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.*

---

Wenn Sie sich für diese oder andere spezielle Formen der Nachlassregelung interessieren, steht Ihnen Regina Stappelton von der Stiftung Praunheimer Werkstätten gern zu einem Beratungsgespräch zur Verfügung.

Einen Termin können Sie unter Tel. 069 - 95 80 26 44 oder per E-Mail unter [stiftung@pw-ffm.de](mailto:stiftung@pw-ffm.de) vereinbaren.



Ab Oktober erhältlich

## pw°-Kunstkalender 2007

Schon jetzt möchten wir Ihnen den »pw°-Kunstkalender 2007« vorstellen. Der 48 x 48 cm große Kalender kostet 25,- Euro und zeigt auf seinen 12 Monatsblättern Arbeiten aus den Malateliers der Praunheimer Werkstätten.



Ausschnitt aus dem »November-Motiv« des neuen Kunstkalenders: eine farbin intensive Arbeit von Ute Waas

Die vielfältigen Motive des Kalenders 2007 verbindet eine ganz eigene künstlerische Souveränität. Das Spektrum reicht von den filigranen Tuschezeichnungen Birgit Ziegerts bis zu den farbenprächtigen abstrakten Kompositionen in Ölkreide von Ute Waas.

Die Auslieferung des Kalenders erfolgt ab Oktober 2006. Bestellen Sie schon jetzt Ihr Exemplar oder sichern Sie sich eine Teilaufgabe, um Sie als besonderes Geschenk an Ihre Geschäftspartner weiterzugeben. In jedem Fall unterstützen Sie die wichtige Arbeit der Stiftung Praunheimer Werkstätten.

Im Internet können Sie sich unter [www.pw-ffm.de](http://www.pw-ffm.de) Beispielseiten des neuen Kalenders herunterladen. Bestellungen bitte an [stiftung@pw-ffm.de](mailto:stiftung@pw-ffm.de) oder tel. unter 069 - 95 80 26 44. ■

»Marktschreier« unterstützen Stiftung

## Nudel-Uwe und Käse-Rudi

Viele kennen den Hamburger Fischmarkt, wo sogenannte »Marktschreier« lautstark Kunden anlocken, um Wurst, Fisch, Käse oder auch Blumen zu äußerst erschwinglichen Preisen an den Mann oder die Frau zu bringen. Die aus dem Mittelalter stammende Tradition war fast in Vergessenheit geraten – bis 1970 Elmar Borgschulze, Inhaber einer Werbe-firma, eine »Gilde der Marktschreier« gründete. Seitdem tourt die Gilde durch die Republik und veranstaltet an vielen Orten die beliebten Marktschreier-Wettbewerbe.

Im Mai war die »Gilde der Marktschreier« wieder einmal in Frankfurt zu Gast. An der Konstablerwache priesen Blumen-Udo & Co. über mehrere Tage hinweg ihre Waren an – und das für einen guten Zweck. Bereits seit mehreren Jahren unterstützen die Schreier wohltätige Organisationen. Der Erlös des Frankfurter Wettbewerbs kam der Stiftung Praunheimer Werkstätten zugute.



Diesen Emmentaler und noch zwei Allgäuer dazu! – »Käse-Rudi« in Aktion beim Marktschreier-Wettbewerb an der Konstablerwache.

Stadträtin Lilli Pölt und Regina Stappelton von der Stiftung Praunheimer Werkstätten freuten sich, als sie am Ende der Veranstaltung von Elmar Borgschulze 300 Euro überreicht bekamen. Stiftung aktuell bedankt sich an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich für diese Unterstützung bei der »Gilde der Marktschreier«. ■



### Stiftung aktuell gratuliert Lilli Pölt

Lilli Pölt, Stadträtin in Frankfurt und stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende der Praunheimer Werkstätten gGmbH, wurde 75 Jahre alt. Lilli Pölt hat die Arbeit der Stif-

tung Praunheimer Werkstätten immer aktiv begleitet. Anlässlich ihres Geburtstages bat sie, auf Geschenke zu verzichten und rief dazu auf, stattdessen die Stif-tung Praunheimer Werkstätten

durch Zustiftungen zu unterstüt-zen. Stiftung aktuell wünscht der Jubilarin alles Gute zum Geburts-tag und bedankt sich bei dieser Gelegenheit wieder einmal für ihr nimmermüdes Engagement.